

Die Diatonik in ihrem Einfluß auf die thematische Gestaltung des Bachschen Fugenbaues.

Von Seminaroberlehrer Robert Handke, Pirna.

Wer die Bachschen Fugen in ihrer Beziehung zur Diatonik mit Aufmerksamkeit verfolgt, wird finden, daß der diatonisch-melodische, wie diatonisch-harmonische Grundapparat überall eine sorgfältige Bewertung erfährt, die nicht allein in der Plastik und Klarheit der thematischen Entfaltung, sondern auch in einer wohlgeordneten Modulationslinie zum Ausdruck kommt.

Wir gehen zunächst auf die lineare Gestaltung der Themen ein, wie sie der I. Band des „Wohltemperierten Klaviers“ bietet. Dann entwickeln wir die damit verbundene harmonische Disponierung und thematische Entfaltung. Wer dabei die verschiedenfache Bedeutsamkeit des Tones kennt, wie sie in meinem Artikel „Das Linearprinzip Joh. Seb. Bachs“ (Jahrbuch 1909) dargelegt worden ist, wird die Anlage der Themen nach dem Verhältnis des Tones zur diatonisch linearen Folge leicht erfassen lernen. Darnach wird

I. die harmonisch-melodische Bedeutsamkeit des Tones getragen von einer diatonischen Höhenlinie: Fuge b und cis.

Fuge in b moll: Sie gibt thematisch eine sehr einfache Entwicklung, auf der einen Seite die harmonisch-bedeutsamen Ecktöne b und f als charakteristische Folge, und auf der andern